



www.esch-aktuell.de

ESCH AKTUELL

Nr. 126 • 01/2009

DIE DORFGEMEINSCHAFT INFORMIERT



Ein Neues Ehrenmitglied ernannt.

Gerhard Jansen besser bekannt unter dem Pseudonym Tünnes und Schäl ist zum Ehrenmitglied der Dorfgemeinschaft ernannt worden. Für seine Verdienste die er der Dorfgemeinschaft erbracht hat, in dem er und sein Bruder (Schäl) z.B. zu vielen Anlässen kostenfrei aufgetreten sind und manche Karnevalssitzung / Prinzenproklamation und Seniorensitzung der Dorfgemeinschaft gerettet haben, dafür und alles was sie für uns getan haben noch einmal HERZLICHEN DANK.



Anlässlich einer Karnevalsveranstaltung in Nippes sind wir, der Geschäftsführende Vorstand der Dorfgemeinschaft, das Escher Pänz Kinderprinzenpaar Prinzessin Melina I und Prinz Mike I (der Prinz als Schäl) und Henry Lüpschen (als Tünnes) als Überraschungsgäste nach Nippes gefahren. Die Stimmung war auf dem Siedepunkt als wir in den Saal auftraten. Bei der Laudatio und der anschließenden Überreichung der Ehrenurkunde sind auch kleine Freudentränen geflossen (Überraschung gelungen).

Nach dem Prinzenpaar dessen Rede wieder mal gut angekommen war und die Stimmung weiter anheizten, kam der Auftritt von Henry Lüpschen als Tünnes und Mike Kremer als Schäl.



Die beiden erwiesen sich als Profis es war einfach nur Spitze wie die beiden einen Witz nach dem anderen brachten und das Publikum begeisterten und immer weiter Zugaben forderten. Weiter so, wenn ihr so weiter macht werden wir uns bald auf den Kölner Bühnen wieder sehen.

Tünnes und Schäl hatten eine Wallfahrt nach Lourdes gemacht und wollten bei ihrer Rückkehr eine Flasche Kognak unverzollt über die Grenze schmuggeln. An der Grenze der Zöllner: »Haben Sie was zu verzollen?« - »Nä.« Aber der Zöllner gibt sich





damit nicht zufrieden und findet tatsächlich die gut versteckte Flasche. »Und was ist hier in der Flasche?« - Der Tünnes ungerührt mit dem ihm angeborenen dummen Gesicht: »Das ist Lourdes-Wasser.« Der Zöllner läßt sich aber nicht darauf ein. Er öffnet die Flasche und riecht daran. »Ich will Ihnen mal was sagen, von wegen Lourdes-Wasser! Das ist Kognak!« - »siehste«, sät der Tünnes für der Schäl: »Schon widder e Wunder!«

Tünnes und Schäl kennt wohl jeder Kölner. Wenig bekannt ist jedoch der Ursprung der beiden Charaktere. Entstanden sind die beiden im vorherigen Jahrhundert im Hänneschentheater. Zu den beiden Ur-Kölnern gibt es nahezu unzählige Witze und Verzällcher und jedes Jahr kommen weitere hinzu... Tünnes, ist der bäuerlich-deftige Kerl, Schäl, der hinterhältig-listige Vertreter Kölner Männlichkeit. Beide verkörpern das, was hunderttausenden von Kölner von Geburt an ins Blut gelegt worden ist und noch wird: Kölsche Eigenarten, für Nichtkölner mitunter schwer verständlich, weil so manche Eigenart als Unart verstanden wird. Völlig zu Unrecht.

Tornatzky

ROLLADEN UND SONNENSCHUTZ GMBH



Fragen Sie uns, wir verstehen was davon!

Garagentore	Rollladen	Sicherheitstechnik
Solar-Tore	Markisen	Reparaturservice
Steuerungen	Jalousien	
Funktechnik	Insektenschutz	

...einfach meisterhaft!

TORNATZKY
TOR-CENTER

Tel.: 0221-790 49 66
www.tornatzky.de

Langenbergstr. 30 • 50765 Köln-Blumenberg
Fax: 0221 - 790 49 67  **im Hof**

Austellung geöffnet:
Mo. - Do. 8.00 – 17.00 Uhr
Freitag 8.00 – 14.00 Uhr
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr

Escher Kindertollitäten halten die Tradition aufrecht!

Die 8-jährige Melina (Melina Soest) und der 10-jährige Mike (Mike Krämer) repräsentierten in der Session 2009 in Esch den Karneval und sie waren auch in den benachbarten Orten unterwegs. Unterstützt wurden sie bei den Auftritten durch den KV Escher Pänz e.V. mit seiner Musikgruppe. Auch gemeinsame Termine mit der Tanzgruppe Escher Mädchen und Jungen gehörten wieder zum Programm. Rückblickend kann man mit Sicher-



heit behaupten, dass Prinz Mike und Prinzessin Melina einen hervorragenden Anteil am Gelingen der Auftritte hatten und damit zu einem schönen Verlauf der Session beitrugen. In ihrer Rede haben die Beiden wirklich nicht zuviel versprochen: Prinzessin Melina war das "schönste Mädchen von Esch bis nach Messina" und Prinz Mike präsentierte sich tatsächlich als der "staatse Käl, zu allem bereit". Betreut und begleitet wurde das Kinderprinzenpaar wieder von Prinzenpaarführerin Monika Zander und von Bernd Maurer. Er war auch der zuverlässige Chauffeur der kleinen Tollitäten. Mit dem vom Autohaus Lichthorn (Pesch) gesponserten Fahrzeug wurden die Beiden von Termin zu Termin gefahren.

Allen Beteiligten an dieser Stelle ein großes Dankeschön.

Liebe Escherinnen, liebe Escher,
nun können wir uns wieder auf die
nächste Karnevalssession freuen.

In diesem Sinne alles Gute.

Ihr/Euer KV Escher Pänz e.V.

(verantwortlich: Theo Fries)





Maigesellschaft „Greesberger“ Auweiler e.V. gegr. 1926

Donnerstag, 30. April 2009

TANZ IN DEN MAI

18:00 Uhr: **ABHOLUNG DES ZACHÄUS**

Treffpunkt ist im Vereinslokal "Pohlhof"

19.00 Uhr: **Einlass**

20.00 Uhr: **Programmbeginn**

Mit der Live-Dancing Band **"The Blue Bird's"**

HÖHEPUNKTE DES ABENDS

- **Kläävbrotze**
- **Vorstellung unseres Maipaars Anja I und Boris I**

Freitag, 1. Mai 2009

10:30 Uhr: **Abholung unseres Maipaars**

Treffpunkt ist im Vereinlokal Pohlhof.

11:45 Uhr: **Kranzniederlegung** an der Marienkapelle in Auweiler.

12:00 Uhr: **Frühschoppen im Festzelt** Mit der Musikkapelle "Dixies"

Samstag, 2. Mai 2009

16:00 Uhr: **Grosses Kinderfest** im Festzelt

Sonntag, 3. Mai 2009

09.30 Uhr: **Festgottesdienst** in der Marienkirche in Esch

Vorverkauf : 6 Euro Abendkasse: 6 Euro

Vorverkaufsstellen in Auweiler: Pohlhof-Schänke & Kiosk Auweiler



Evangelische Kirchengemeinde die Gspelonians in Aktion

Unser herzlicher Dank gilt Herrn Beines, dass er in diesem esch-aktuell die Geschichte der evangelischen Jesus-Christus-Kirche in Erinnerung gerufen hat. Kirche und Gemeinde haben ihren Platz im Ort gefunden. Viele Angebote und Aktivitäten laden ein und öffnen die Tür zum Kennenlernen. Seien es nun der Gospelchor, der Gemeindechor, die Gottesdienste um 10.45 Uhr im wöchentlichen Wechsel mit Pesch, die Seniorenarbeit oder die Angebote für die Jugend. Im Mai sind wieder die Konfirmationen und im Sommer geht es auf



Freizeitfahrt. Konfirmierte können im Team der Ehrenamtlichen gleich bei der Betreuung der nächsten Gruppe weitermachen oder sich zwanglos einmal im Monat sonntags zur ‚Konfitüre‘ im Escher Jugendkeller treffen. Die Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde hat sich ausgesprochen positiv entwickelt, und wir hoffen auf ein gutes Miteinander auch mit dem neuen Seelsorgeteam ab Juli/August. Pfarrer Paling wünschen wir viel Freude und Kraft für seine kommenden Aufgaben. Besonders hinweisen möchten wir auf die Veranstaltungen unserer Förderkreise. Das ‚Lindweiler Netz e.V.‘ unterstützt die Arbeit der Diakonie im Stadtteil Lindweiler, und der Verein ‚Für Zukunft e.V.‘ dient der Stärkung und Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde.

Das ‚Lindweiler Netz‘ lädt ein zum Frühlingskonzert

mit den ‚Sinner’s Blow‘, **Sonntag, 17. Mai, 18.00 Uhr**, im Gemeindezentrum Pesch, **Eintritt 8,00 Euro.**



Esch, Alte Bauten, Teil 10

Esch, Alte Bauten

Kirchenbau in Esch

Johannes Ralf Beines

In diesem Beitrag soll es um die evangelischen Mitmenschen gehen, deren Mitwirkung am Dorfleben und ihrem Kirchenbau hier in Esch.

Erst mit der Beendigung der mittelalterlich- strukturierten Verhältnisse auch in Esch durch die Besetzung des Rheinlandes durch die französischen Revolutionsstruppen 1794 und die nachfolgenden gesellschaftspolitischen Reformen, die u.a. die Gleichberechtigung der christlichen Konfessionen mit sich brachte (die Gleichberechtigung der Juden hingegen sollte noch sehr lange auf sich warten lassen !), legte den Grundstein für den ungehinderten Zuzug auch für evangelische Mitmenschen nach Esch, deutlich noch gefördert mit dem Anschluss an Preußen, dass zunächst zur Schaffung einer neuen Staatsverwaltung in den Rheinlanden Zivilbeamte und Soldaten hier gezielt ansiedelte. Die nachfolgende Industrialisierung und Intensivierung der Landwirtschaft förderten zusätzlich den Zuzug von (meist evangelischen) Arbeitskräften aus den östlichen Provinzen. Da der Zuzug in erster Linie größere Städte betraf, verwundert es nicht, dass für das 19. Jahrhundert über den Aufbau evangelischen Lebens und Wirkens nichts bekannt geworden ist. Erst gegen Ende des Jahrhunderts ließ sich der erste Evangelische, Herr Sachs, nachweisen, der aus dem Osten zuwanderte und nachfolgend auf dem hiesigen Damianshof als Verwalter tätig wurde und in diesem Zusammenhang zur Erntezeit den Arbeitseinsatz der aus dem Osten eingereisten Saisonarbeiter organisierte.

Wohl nicht zuletzt aufgrund der verkehrstechnischen Anbindung (Bahnverbindung von Longerich nach Nippes) bestand der Anfang der kirchlichen Orientierung an die 1889 fertiggestellte Lutherkirche in Nippes, die für den gesamten heutigen Kölner Norden zuständig war. 1927 konnte im Fort II in Longerich an der Militärringstraße ein Betsaal eingerichtet werden und mit der 1933 von einem



Foto der Kirche (1966) von Industriefoto Heinz Musmann/ Haidenoldendorf.

Stall in die Lutherkirche umgebauten Sakralbau wurde der Gang zum Gottesdienst immerhin ein wenig verkürzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erhöhte sich mit dem Zuzug der Heimatvertriebenen aus den deutschen Ostgebieten und Neubürgern aus Köln und den umliegenden Ortschaften der Anteil der Evangelischen erheblich, so dass eine Umorganisation der kirchlich- evangelischen Betreuung unumgänglich wurde. 1955 erfolgte die Verselbständigung der Evangelischen Gemeinde Longerich aus der Kirchengemeinde Nippes. Der neue Pfarrbezirk umfasste nun neben Longerich die Orte Esch, Pesch, Lindweiler und Auweiler. Erster Pfarrer wurde Dieter Linz.

Die räumliche Situation der Gemeinde wurde immer präkerer.

Immerhin konnte am 11.11.1956 in dem am 07.07.1955 eingeweihten Erweiterungsbau der Schule an der Weiler Straße der erste evangelische Gottesdienst stattfinden, der dann weiter alle 14 Tage dort abgehalten wurde. Am 27.06.1960 lag der Gemeinde eine erste Planung für eine Kirche samt Jugendheim der Achitektengemeinschaft Heinz Kalenborn/ Wolfgang Müller-Zantop aus Essen-



Bredeney vor – zu der allerdings erst am 30.07. des Jahres der offizielle Auftrag erteilt wurde – im August eine Planung für ein Personalhaus. Nun setzte eine intensive Diskussion mit dem Gesamtverband Evangelischer Kirchengemeinden im Kirchenkreis Köln, damals an der Kartäusergasse 9 ansässig, über den Umfang der ins Auge zu fassenden Neubaumaßnahmen und natürlich auch der daraus resultierenden Kosten ein. Ich will dem Leser hier die Details der zäh verlaufenden Verhandlungen, die den damaligen Pfarrer der Verzweiflung nahebrachten, ersparen. Sehr bildhaft lässt sich dieser Verlauf in immer nachgereichten Planungsvarianten nachvollziehen, die nicht nur die Kosten in die Höhe trieben, sondern auch den Architekten eine harte Bewährungsprobe bescherten. Und wie so oft im wirklichen Baugeschehen, schlug St. Bürokratius auch auf anderer Ebene zu. 1961 geschah nun das Unglück. Die Gemeinde Pulheim hatte bereits die Baugenehmigung erteilt, da fiel dem Oberkreisdirektor ein gemeinhin übelriechendes Problem auf (woraufhin die Gemeinde sofort die Baugenehmigung zurückziehen hatte), das der Lösung harnte, nämlich die Grundstücksentwässerung, deren Kernproblem gemeinhin die Entsorgung menschlicher Fäkalien zu sein pflegt. In einem Antrag der Evangelischen Gemeinde vom 22.08.1960 war eine Vierkammer- Faulgrube vorgesehen. Da eine „ungenügende“ Lösung (beispielsweise wie im Antrag) behördlicherseits durch Erfahrungen vergangener Jahrhunderte als potentielle Gefahrenquelle für allerlei Ungemach bekannt war, führte die unbedingte, ja daraus resultierende behördliche Fürsorge für die Menschheit zu bestimmten Lösungen. Die eine sah die Versagung der Baugenehmigung vor, die andere den Vorschlag, der Pfarrer möge bei der Gemeinde die schriftliche Zusage erwirken, dass die Kirchenbesucher die Toilettenanlagen der nahegelegenen Schule an der Weiler Straße mit benutzen dürfen. Letzteres hatte an den örtlichen Einrichtungen zu ungebührlichen Wartezeiten geführt, da nach dem Gleichheitsgrundsatz auch noch andere Bauwillige der Umgegend zu dieser Lösung hätten greifen müssen. Nachdem nun durch Anlage einer Kanalisation durch die Gemeinde dem Übelstande abgeholfen war, stand im Prinzip dem Bau nichts entgegen. Den „Ansichten“ der geplanten Baulichkeiten („Grosse Variante“) vom 01.02.1961 folgten am 16.05.1961 die Grundrisse. Bereits Anfang April nahm das Presbyterium vom Bau des Jugendheimes Abstand, nachdem der Gesamtverband dazu geraten hatte; der avisierte Zuschuss des Landschaftsverbandes Rheinland



vom 03.08.1961 über 10.000 DM verfiel. Auf Anregung der Escher Gemeindeglieder wurde am 23.03.1962 der Bau einer kleinen Kapelle ins Auge gefasst und schließlich fiel die Entscheidung zugunsten eines Gemeindezentrums mit längsgerichtetem Kirchenraum.

Ein letztes bürokratisches Wetterleuchten erreichte Pfarrer Linz ein Schreiben des Gesamtverbandes, in dem festgestellt wurde, dass in einem erneuten Wettbewerb die Wahl des Architekten entschieden werden soll. Ob der nun noch stattgefunden hat, ist eher unwahrscheinlich, die Akten schweigen sich darüber aus. Im Juli 1964 lag die Planung der dann beauftragten Architekten vor, nach der dann gebaut werden sollte. 1965 löste Pfarrer Hansjürgen Höffken den Vorgänger ab.

Am 11.07. 1965 erfolgte die Grundsteinlegung. Am 26.10.1966 entschied sich die Gemeinde für den Namen „Jesus-Christus-Kirche“. Am 04.12.1966 konnte auf dem von der Gemeinde Sinnersdorf und der Familie Horstkotte erworbenen Grundstück die von Architekt Wolfgang Schmidlein, in Zusammenarbeit mit Wolfgang Kommke, entworfene Kirche für den Gemeindebezirk Esch/ Auweiler eingeweiht werden. Der Außen und Innen mit Ziegelsteinen verkleideten und städtebaulich eher unauffälligen Komplex bildet mit dem straßenseitigen zweigeschossigen Turmbau, der zugleich als Eingang genutzt wird, einen markanten Punkt zur Martin-Luther- Straße hin. Der Durchgang des Turmes leitet in einen überdachten, zum Kirchenportal führenden Gang, der ein kleines Atrium abschließt.

Schon vor dem Baubeginn erwarb die Kirchengemeinde das 1963 vom Kölner Bildhauer Kurt- Wolf von Borries (1) das Hängekreuz. Weit über den Kölner Raum hinaus hatte er sich u.a. mit Arbeiten für andere evangelischen Kirchen Köln, so in Braunsfeld, Clarenbachkirche, Taufsteindeckel mit Taube (1955), Kartause,

Impressum: Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft »GREESEBERGER« Esch 1953 e.V.

1. Vorsitzender Klaus Wefelmeier · Am Braunsacker 121 · 50765 Köln · Telefon: 35 56 36 00

E-Mail: dorfgemeinschaft@esch-aktuell.de

Für zugesandte Beiträge und Termine übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Verteilung kostenlos an alle Haushalte in Esch und Auweiler.

Auch in dieser Ausgabe von Esch-aktuell finden Sie wieder Werbung. Mit unserem **herzlichen Dank** an die Inserenten möchten wir Sie gleichzeitig freundlichst bitten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Dorfgemeinschaft »GREESEBERGER« Esch, Der Vorstand



Innenhof, Schalenbrunnen, dort am und im Gebäude des Evang. Stadtkirchenverbandes: Musterung des Hopfplasters, Portal, geschliffene Fensterverglasungen, Türdrücker, Stuckdecke (1959), Trinitatiskirche, Kassettendecke, Stuckdetailierung, Altar, Kanzel, Hängekreuz (1962) und im Jahr des Kreuzes für Esch ein weiteres für das Gemeindezentrum in Pesch und in der Evang. Kirche in Michaelshoven die Gestaltung des Altarraums.

Im Jahr der Fertigstellung des Baus erwarb die Gemeinde beim renommierten Orgelbauer Willi Peter (2) aus Köln- Mülheim, der u.a. in vielen evangelischen Kirchen Kölns und des Rheinlandes tätig war, das heute noch bestehende kleine Orgelpositiv. Am 21.07.1968 erfolgte die Weihe der beiden Glocken, die den Namen Glauben und Liebe erhielten, gegossen wurden sie in der berühmten, 1590 gegründeten Werkstatt Gebrüder Rincker in Sinn, die u.a. in Köln die Geläute der Kartäuserkirche (1953), der Mülheimer Lutherkirche (1954), der Antoniterkirche (1956), zwei Glocken der Trinitatiskirche (1962), die Glocken der Mülheimer Friedenskirche und das beeindruckende sechsstimmige Geläut der Braunsfelder Clarenbachkirche lieferten.

Zum 01.01.1976 wurde die Evangelische Kirchengemeinde Köln- Pesch selbständig. Innerhalb dieser bestehen die drei Bezirke Pesch, Lindweiler und Esch/ Auweiler.

1978 stellte der Kunstschmied Klaus Lüttke (Mitglied des Presbyteriums), der gleichzeitig für das Evang. Gemeindezentrum in Pesch das Altarkreuz und die Altarleuchter fertigte, für die hiesige Kirche ebenfalls das Altarkreuz und die beiden Altarleuchter her.

1980 wurde die ursprüngliche Anordnung des Kirchengestühls verändert. Der Abendmahlstisch und die Kanzel wurden mittig an der westlichen Längswand neu aufgestellt, die Stühle für die Kirchenbesucher halbkreisförmig davor neu aufgestellt.

Seit 1983 ist Klaus Termath Pfarrer im Gemeindebezirk Esch/ Auweiler. Vom Februar 1984 bis 1990 teilte er auf Wunsch des Presbyteriums die Stelle mit seiner Frau, Pfarrerin Ulrike Termath. 1984 lieferte der Metallbildhauer Wolfgang Göddertz (3) das Altargerät für die Kirche.

Mit dem 1990 von Atadan Altay entworfenen, 1991 unter der Leitung von Jürgen Pilzecker fertig gestellten Gemeindehaus erhielt das Gemeindezentrum seine heutige Erscheinungsform.

1999 lieferte Eva Degenhardt das Altarbild „Faltung“. Dank des Engagements



des Presbyteriums und des Pfarrers konnte 2002 ein neuer Weg zur Beschaffung eines Kunstwerks beschritten werden, das Nachahmung verdient: als ökumenisches Projekt entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen dem Pfarrer, den Mitgliedern des Presbyteriums und Kirchenbesuchern für das Kirchenschiff vier figurliche Fenster unter dem Titel „Kontinente des Lebens“, deren Themenbestandteile von allen Beteiligten erdacht und durchformuliert wurden, begleitet von den Künstlern Eva Degenhardt und Roger Wefels. Die Letztgenannten setzten die Anregungen in künstlerische Formen um.

Durch diese Gemeinschaftsarbeit ist gesichert, dass sich die Gemeindemitglieder von Anbeginn an mit der Arbeit identifizieren konnten. Mit der Weihe am 08.06.2003 war das Projekt beendet.

*Meinen herzlichen Dank für freundliche Unterstützung möchte ich hier **Herrn Pfarrer Klaus Termath und Herrn Biesenbach vom Kirchenkreis Nord** aussprechen.*

Anmerkungen:

1) Borries, Kurt-Wolf von.

Bergen/ Pommern 26.02.1928 – März 1985 Köln- Junkersdorf; beerdigt auf dem neuen Friedhof in Köln- Weiden, Albert- Kindle- Straße.

Bildhauer und Medailleur.

Zunächst Ausbildung an Schulen in der Kreisstadt Belgrad/Pommern und Berlin. 1945 bis 1947 Arbeit in der Landwirtschaft. 1947 Abitur in Lübbecke und Studium an der Landeskunstschule in Hamburg bei Gerhard Marcks. Im Dezember 1949 bis Januar 1950 auf der Ausstellung „Kirchliche Kunst in unserer Zeit. Plastik, Paramentik, Geräte, Graphik, Glasmalerei“ in der Kunsthalle Bremen. 1950 bis 1951 an den Kölner Werkschulen bei Jaekel, Joseph (). Ab 1951 selbständiger Bildhauer in Köln- Weiden. 1954 Heirat mit Marie- Anne geb. Schlieper. 1956 Georg- Kolbe- Preis, Berlin. 1958 Förderpreis des Landes Nordrhein- Westfalen. 1960 Preis Villa Massimo, Rom. 1961 bis 1968 in den „ Winteraustellungen der Bildenden Künstler von Rheinland und Westfalen“ in Düsseldorf; 1963/1964 in der Ausstellung „Kunst ohne Grenze“ in Lüttich, Maastricht, Leverkusen, Aachen und Hoensbroek“. 1966 Kaiser- Lothar- Preis der Europäischen Künstlervereinigung. 1967 Ausstellung im Kunstverein in Konstanz im Wessenberghaus. 1975 in der Ausstellung „Ars sacra '75. Kirchliche Kunst der Gegenwart“ in Köln. 1978 Professor für Kunst im öffentlichen Raum und Formgestaltung an der Fachhochschule Aachen.

2) (Willy Paul Georg).

Brandenburg a.d. Havel 08.05.1907 – 27.02.1978 Köln- Merheim. Orgelbauer in Köln- Mülheim. Mit der beruflichen Versetzung seines Vaters, des Bäckermeisters Paul Peter nach Frankfurt/ Oder 1913 bekam Willi erste Einblicke in den Beruf des Orgelbauers, da die Familie in der unmittelbaren Nähe der Orgelwerkstatt Wilhelm Sauer wohnte. Am 01.04. 1921 Eintritt in die Firma und Lehre. 1924 dort Geselle; in diesem Zusammenhang errichtete er 1928 die Sauer- Orgel auf der Pressa- Ausstellung in Köln- Deutz mit. Ab 1928 vertrat er als Monteur das Unternehmen Sauer im Rheinland und siedelte sich in Köln an. 1934 Meisterprüfung im Orgelbauerhandwerk in Köln. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verflachten sich die



Kontakte zu Sauer, da nunmehr vorerst keine Orgeln mehr gebaut werden konnten. Nach Rückkehr aus seiner Evakuierung in Weimar im August 1945, Anmeldung des eigenen Gewerbes; ansässig in Köln- Nippes, Erzberger Platz 18; im Oktober des gleichen Jahres Genehmigung des Betriebes durch die Militärregierung; endgültige Lösung von der Firma Sauer 1948/1949, nachdem er bereits mit dem Bau eigener Orgeln begonnen hatte. Kurz darauf Verlegung der Werkstatt nach Köln- Sülz, ab 1952 in einer ehemaligen Tabakfabrik in Köln- Mülheim (Mülheimer Freiheit 113). 1952 Sachverständiger für das Musikinstrumentenmacher- Handwerk. 1964 Erweiterung des Betriebes. Er belieferte bevorzugt evangelische Kirchen mit Instrumenten. 1977 Beschäftigung von 20 Mitarbeitern; 1978 übernahmen Georg Eglseider (geb. Kafferding 1930, seit 1953 bei Peter tätig), und Helmut Klöpping (geb. Schwelm 1936, seit 1954 bei Peter arbeitend), die Leitung der Werkstatt, die ab 1978 als „Willi Peter GmbH & Co KG“ firmiert. 2004 Übernahme der Firma durch Thomas Kotschau (geb. 1960), ab 1975 bei Peter und Christoph Böttcher (geb. 1970), der beim Orgelbauer Sigfried Schulte in Kürten lernte, danach bei dem Münchener Betrieb Eise-schmidt arbeitete, 1996 bei Peter eintrat und 2000 die Meisterschule besuchte.

3) Göddertz, Wolfgang.

Gustorf 16.08.1944.

Kunstschmied und Metallbildhauer.

1961 bis 1963 Lehre als Kunstschmied bei Carl Wyland, Carl, in Köln- Ehrenfeld. 1963 bis 1966 Bildhauerstudium an den Kunsthochschulen in Köln und Düsseldorf. 1964 Stipendium der Stiftung für Begabtenförderung des Landes Nordrhein- Westfalen. 1967 Examen als Kunsterzieher. Vom gleichen Jahr an bis 1975 Tätigkeit als Kunsterzieher. Am 26.10.1968 Verleihung des Förderpreises des Jahres 1967 der Stadt Köln. 1969 Förderpreis des Kulturkreises im BDI. 1970 Rhein- Tiber- Preis der Städte Köln und Rom. 1975 Atelier in Köln- Volkhoven. Ab 1976 Dozent für Metallbildhauerei an der Volkshochschule Rhein- Erft und am Werkseminar in Düsseldorf. 1979 Lehrauftrag: Internationaler Jugendaustausch und Besucherdienst der BRD e.V., Bonn. 1980 Gastdozent an der Faculty of Applied arts, Giza/ Kairo und am Goethe- Institut in Alexandria. 1985 Lehrauftrag an der Universidad Nacional in Medellin/ Kolumbien. 1990 Kulturpreis des Erftkreises. Beginnt Stahlskulpturen in monochrom- roter Fassung zu gestalten. 1997 Ausstellung in der „galerie skala“ in Köln; er lebt und arbeitet in Pulheim- Sinnersdorf.

Literatur zum Kirchenbau:

Becker- Huberti, Manfred/ Menne, Günter A. (Hrsg), mit Textbeiträgen von Fußbroich, Helmut/ Schmalstieg, Carsten/ Schmelzer, Monika. Kölner Kirchen. Die Kirchen der katholischen und evangelischen Gemeinden in Köln. Köln 2004, S. 201, mit Abb.

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region (Hrsg). Homepage. „Engelbert Broich. 40 Jahre Jesus- Christus- Kirche in Köln- Esch“. Köln 09.12.2006.

Fußbroich, Helmut. Evangelische Kirchen in Köln und Umgebung, herausgeg. von Menne, Günter A./ Nötzel, Christoph. Köln 2007, S. 141-142.

Rasemann, Heinz U. Die Entwicklung der evangelischen Kirche in Esch, in: Kath. Kirchengemeinde St. Martinus/ Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch (Hrsg). Esch am Griesberg 989-1989. Festschrift aus Anlaß der ersten Nennung von Köln- Esch vor 1000 Jahren. Erste Auflage Köln 1988, dritte Auflage Köln 1993, S.149-154.

Schmelzer, Monika/ Schmalstieg, Carsten/ Spieler, Wolf- Rüdiger. Kirchen in Köln. München 2000, S. 300, mit Abb.



Tanzgruppe Escher Mädchen und Jungen

COUNTRYFEST

am 16. Mai 2009, ab 15. Uhr
auf dem Wirtjahnshof (Hof Horstkotte)

Wir beginnen mit dem Kindernachmittag mit vielen Spielen
und Preisen. Für ihr leibliches Wohl ist natürlich gesorgt.

**Der Westernabend in der beheizten Scheune
beginnt um 19.00 Uhr.**

**Wir freuen uns wieder
auf die bayerische Westernband:**

The Outlaws

Somit sind Stimmung und gute Laune
vorprogrammiert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Jubiläumsmitglieder

Stand zum 28.02.2009

5 Jahre

Jürgen Klevers
Werner Haase
Ingo Hagendorf
Armin Olligschläger
Angela Riesenbeck

10 Jahre

Kirsten Gerwens
Edgar Lüpschen
Marianne Portz
Willi Gabriel
Roswitha Gabriel
Hedi Kühn

15 Jahre

Norbert Schumacher
Alfons Evers
Ulrich Quitteck
Holger Schittkowski
Franz Höner

20 Jahre

Eva Heise
Wolfgang Hanisch
Rolf Degen
Michael Vogeler
Hans Heiliger

25 Jahre

Willi Schauf
Franz Schleicher
Klaus-Dieter Reinke

30 Jahre

Helmut Spielmann
Edith Manke
Franz Tebbe
Gerhard Ortmann
Wolfgang Kirschenknapp

35 Jahre

Wolfgang Klee
Hans Peter Geuhs
Jörg Beyfuss
Wolfgang Böndel

45 Jahre

Karl-Heinz Jaskula

50 Jahre

Leo Wirtz

55 Jahre

Josef Mertes
Hubert Pesch

Liebe Dorfgemeinschaft,

was war das denn diesmal für eine tolle Prunksitzung? Klar, wir gehen ja nicht umsonst bereits seit rund 30 Jahren zur Prunksitzung nach Esch. Immer ist und war die Stimmung gut bis ausgelassen und das Programm sehenswert. Doch was ihr uns Jecken in diesem Jahr geboten habt, das war die Krönung aller Sitzungen. Ein Programm wie man es im Sartory oder im Gürzenich, bei der Ehren- oder Prinzensgarde, bei den Roten oder Blauen Funken, auch nicht besser erwarten darf. Da sitzen wir gerade noch in fröhlicher Erwartung mit unseren Freunden aus Kerpen, die wir von der Klasse des Escher Karnevals überzeugen konnten, an unserem Pittermännchen und freunden uns mit unseren Tischnachbarn aus Brandenburg an, als unerwartet das Licht ausgeht und man wunderschöne Klänge hört. Dann beginnt eine Lightshow par excellence und dazu ertönen wie aus einem Himmelsbrunnen musikalische Trompetenklänge und erfüllen das ganze Zelt mit einem unvergleichbaren Zauber. **Lutz Kniep** heißt der Interpret, wie wir anschließend erfahren, und er kommt ganz aus unserer Nähe, aus Pulheim. Welch ein Entrée für einen Abend, an dem ein Höhepunkt dem anderen folgen sollte.





Wir hatten gerade wieder Platz genommen, da wurden uns Dreigestirne angesagt. Ein **Dreigestirn**.....ham mir dis Johr doch ja nit!? So dachte ich, aber weit gefehlt. Nicht ein Dreigestirn sondern derer gleich drei zogen ein. Der Vorstand der Dorfgemeinschaft stellte die zukünftigen Dreigestirne in spé und damit einen „Neunerrat“ anstatt des ewig und immer gleichen Elferrates. Besonders auffallend das Oberhaupt des Trifoliums 20??, Prinz Toby mit dem „Knopf im Ohr“, ein kleiner Lautsprecher, mit dessen Hilfe er Kontakt zum Literaten hielt.

Natürlich dürfen die jungen, agilen und stets gut aufgelegten Mitglieder der „**Escher Mädchen**“, jetzt endgültig ergänzt um die „Escher Knaben“ nicht unerwähnt bleiben. Sie haben auch in diesem Jahr die „Dreigestirne“ gebührend herein begleitet und uns anschließend mit ihren wie stets toll unter der Anleitung von Anke Tange und Astrid Lüpschen einstudierten Tänzen begeistert. Warum unser wiederum von den „**Escher Pänz**“ gestelltes Kinderprinzenpaar, Mike I. und Melina I. jedoch ohne Ornat auf der Bühne erschienen, das erschloss sich dem geneigten Zuschauer nicht.

Es folgten **Fred van Halen & Aky**, für Esch und sein grandioses Publikum natürlich die Nr.1 unter den Bauchrednern! Bekannt aus vielen Sitzungen und dem



Fernsehen, konnten diese beiden auch an diesem Abend sehr schnell die Jecken zu ihrer Fangemeinde zählen. Aky und sein Scheißerchen fühlten sich zu Hause und die Stimmung stieg noch weiter an. Kaum hatten wir nach deren Ausmarsch wieder Platz genommen, da nahte bereits eine Gruppe, die in Köln gut und gerne der Höhepunkt einer Sitzung wäre, bei uns in Esch aber nur einer der vielen Highlights...es spielten routiniert und professionell ihr Programm, die „**Black Fööss**“. Klar, dass hierbei bereits der Zugang zur Bühne belagert und die Gänge von tanzenden Jecken versperrt waren.

„**Blom un Blömcher**„ & die Jecken Hühner von Kölle folgten und liessen ihre „Schantall“ wiederum in vielfachen Parodien aufleben. Spitze die Interpretation als Paul Pott, in dem eine meisterhaft geschmetterte Arie das Escher Festzelt und seine Jecken in Erfurcht erstarren ließ. „Wenn et Trömmelche widder spilt“, unverkennbar, wenn auch schon oder noch ein wenig angestaubt, sorgten die **Filue** beim Einen für eine willkommene Ruhepause, beim Anderen für das nächste Tänzchen. Die Kalauer sind mit ihrem neuen Programm in Sälen wie Maritim, Gürzenich, Sartory bis hin zum kleinsten Pfarrsaal zu Gast. Und auch bei uns in Esch verbanden sie Parodien, Gesang, Sketche, Stimmung und Humor zu einer Super-Bühnen-Show. Stars wie »Herbert Grönemeyer«, »Hans Albers«, »Joe Cocker« oder »Udo Lindenberg« wurden einmalig imitiert.

Ein weiterer Spitzenhöhepunkt - eigentlich fehlen die Worte für solch grandiose Show – erschien mit **Marc Metzger** als „Dä Blötschkopp“, eine Figur die den Zuschauern den Spiegel vorhält und uns mit hohem Blödsinn und sensibler Komik zum Lachen und zum Nachdenken brachte. Während er in den großen Sitzungen je nach Situation zur Hälfte Witze einbringt und sich ansonsten mit dem Publikum unterhält, hatte man das Gefühl, dass er in Esch so viel Stoff bei seinen Zuhörern fand, dass er eigentlich alles „aus dem Handgelenk“ darbrachte und viele mit einbezog. Eine wahre Meisterleistung und ein karnevalistischer Interpret, von dem wir noch viele viele Jahre hören und sehen werden.

Die Tränen des Lachens noch nicht ganz wieder getrocknet, empfingen wir die **Rabaue**, die ebenso dynamisch wie druckvoll den Saal zum Schunkeln und zum Rocken brachten. Es ging auf 23:00 Uhr zu und dann sollte noch ein Redner kommen....oh je, oh je, ob das gut geht? Oh ja, wenn dieser Redner **Willibert Pauels**, der Diakon und Bergische Jung ist, dann hört auch noch die inzwischen

auf Hochtouren laufende Escher Karnevalsgemeinde gebannt zu. Pauels bezeichnet sich auf seiner Homepage übrigens als „hauptberuflichen DiaClown mit Nebenberuf Diakon“. Pauels Ordinarius, der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner, stützt ihn in dieser Einstellung. Den Abschluss des Abends gestalteten einmal mehr unsere „**Kläävbotze**“. Von Jahr zu Jahr perfekter und professioneller, schaffen sie es immer wieder, den Escher Festzeltsaal zum Kochen zu bringen und am Sieden zu halten. Bis in den frühen Morgen spielten sie Hit für Hit, deren Texte viele Auweiler und Escher Bürger inzwischen mitsingen können.

Klaus Wefelmeier und **Kalle Seidel** führten gekonnt und stimmungsvoll durch diese Prunksitzung. Sie überbrückten in fabelhafter Teamarbeit die einzelnen Beiträge, begrüßten und verabschiedeten die Künstler gebührend und bezogen stets die Zuhörer mit ein. Mit Ihnen als Conférenciers konnte die gute Stube von Esch sich wahrlich sehen lassen. Ein herzliches Dankeschön diesen beiden, aber auch allen anderen vielen Helfern und Helferinnen. Wir als Escher und Auweiler Bürger sind stolz auf euch! Ob jung ob alt, ob „Escher Mädchen“ oder die „Altvorderen“ wie Lothar Beier, Franz Pirotte oder Wolfgang Klee, der aufgrund Erkrankung nur kurz die Sitzung besuchen konnte, alle hatten riesigen Spaß. Wir freuen uns schon auf die Prunksitzung 2010!

Dieter Voß <http://www.clown.mynetcologne.de/>
e-mail: dieter.voss@koeln.de





Termine der Vereine Esch - Auweiler vom 03. April 2009 – 28. Juni 2009

- 03.04.2009 07:00 Uhr Knechtsteden Wallfahrt der Frauen
(Treff Martinuskirche)
- 08.04.2009 11:00 Uhr Kita St. Martinus: Kinderkreuzweg in der Marienkirche
- 08.04.2009 15:00 Uhr Familienzentrum St. Martinus Kreuz- Köln- Nord:
Tel. Anmeldung erwünscht: Tel.Nr: 5901228
- 19.04.2009 Erstkommunion St. Martinus
- 24.04.2009 20:00 Uhr KFD-Abend „Talk unterm Turm“ Martinushaus
- 25.04.2009 Jubelkommunion (Marienkirche)
- 30.04.2009 20:00 Uhr FC-Kess, „Tanz in den Mai » 30.04.2009 18:00 Uhr
Maigesellschaft Auweiler, Abholung des Zachäus
bei Fam. Gross,
- 30.04.2009 20:00 Uhr Maigesellschaft Auweiler „Tanz in den Mai“,
Einlass 19:00 Uhr, Eintritt 6,- Euro
Kartenvorverkauf: Kiosk Pohlhofstr.
Gaststätte Pohlhof
- 01.05.2009 10:30 Uhr Maigesellschaft Auweiler, Abholung der Maikönigin
mit anschließendem Umzug,
- 02.05.2009 16:00 Uhr Maigesellschaft Auweiler, Kinderfest,
danach Dämmerchoppen,
- 03.05.2009 09:30 Uhr Maigesellschaft Auweiler, Kirchgang in Esch, um
11:00 Uhr Mitgliederversammlung im Zelt,
- 12.05.2009 20:00 Uhr Runder Tisch „Junge Familien“/Familienzentrum
St. Martinus im Kreuz- Köln- Nord
Elternabend: Ich will das auch/ Martinushaus
- 13.05.2009 15:00 Uhr Familienzentrum St. Martinus Kreuz-Köln-Nord:
Sprechstunde der Internationalen
Familienberatung Köln.Tel. Anmeldung erwünscht:
Tel-Nr: 590 12 28
- 16.05.2009 15:00 Uhr Escher Mädchen „Country-Fest “



- 30.05.2009 Traditionelles Jugend-Fußball-Pfingstturnier,
- 01.06.2009 Sportanlage Martinusstr. 28c, Köln Esch
- 01.06.2009 Kevelaer-Wallfahrt
- 06.06.2009 10:00 Uhr
- 17:00 Uhr Konrad-Adenauer-Schule, Sommerfest
- 04.06.2009 20:00 Uhr Abend im Familienzentrum St. Martinus Kreuz-
Köln-Nord: „Kinder brauchen Werte“
St. Martinus
- 10.06.2009 15:00Uhr Familienzentrum St. Martinus Kreuz-Köln-Nord:
Sprechstunde der Internationalen
Familienberatung Köln, Tel. Anm. erwünscht:
Tel-Nr: 590 12 28
- 10.06.2009 11:30Uhr Familienzentrum St. Martinus Kreuz-Köln-Nord:
Singkreis in der Kita St. Martinus. Quatsch-und
Fahrtenlieder
- 11.06.2009 09:30Uhr Fronleichnam-Prozession des Seelsorgebereichs
- 11.06.2009 „Unser Dorf spielt Fußball“ traditionelles
Fußballturnier für Freizeitmannschaften
Sportanlage Martinusstr. 28c, Köln Esch
- 19.06.2009 Abschlussfest der Vorschulkinder
- 20.06.2009 in der Kita St. Martinus
- 21.06.2009 50 Jahre SV-Auweiler-Esch 59 e.V.
Die Feierlichkeiten finden am Sonntag im
Vereinsheim und der Sportanlage Martinusstr. 28c,
Köln Esch statt.
- 27.06.2009 FC-Kess, Straßen und Kinderfest
- 28.06.2009 Kath. Pfarrfest in Esch
(rund um die Martinuskirche)